

Glauben = nicht wissen?



Der auferstandene Jesus sprach zu Thomas:
«Glücklich sind, die nicht sehen und doch glauben!»
(Johannesevangelium 20,29)

In unserer Alltagssprache meinen wir mit «Ich glaube» oft: «Ich weiss es nicht genau.» Manche wenden das auch auf den christlichen Glauben an, als ginge es auch dort um Dinge, die wir halt nicht recht wissen können. Aber das ist ganz und gar nicht das, was die Bibel unter «glauben» versteht. Dort bedeutet es nämlich: «sich ganz auf etwas verlassen». An Gott glauben heisst dort: mein ganzes Leben auf diesen unerschütterlichen Felsen bauen.

Der Hochseilakt

Jean-François Gravelet, genannt «Blondin» (1824–1897), war ein

berühmter Hochseilartist. 1860 überquerte er die Niagarafälle auf einem 335 Meter langen Seil, fünfzig Meter über dem Wasser. Zuerst balancierte er mit einer Balancestange. Dann warf er sie weg und überquerte den Wasserfall auf Stelzen, dann mit verbundenen Augen. Schliesslich holte er unter dem Jubel der Menge einen Schubkarren, schob ihn über das Hochseil und wieder zurück. Anschliessend nahm er einen Sack Kartoffeln, legte ihn hinein und fuhr ihn hin und her. Und schliesslich kam der Moment, bei dem ein anderer ihm völlig vertrauen musste: Blondin trug – wie schon vorher

ohne jegliche Sicherung – einen Mann auf seinem Rücken über das Seil. Blondin wies diesen offenbar an: «Versuchen Sie nicht selber zu balancieren, sondern machen Sie sich ganz eins mit mir!» Später schob er in England seine Tochter über ein Hochseil. Auch sie war ganz auf das Gelingen seiner Aktion angewiesen.

Wie kann ich vertrauen?

An Gott glauben heisst: mich ganz in seine Hände geben. Aber wie kann ich mich auf etwas verlassen, was ich nicht sehen kann? Christen glauben nicht an etwas, was sich jemand ausgedacht hat,

nicht an eine Philosophie oder ein Gedankensystem, sondern an eine Person, die tatsächlich gelebt hat: Jesus von Nazareth. Über ihn gibt es mehrere zuverlässige Biografien, die auf Augenzeugenberichten basieren: die vier Evangelien im Neuen Testament. Sie wurden geschrieben, als noch viele Menschen lebten, die ihn gekannt hatten.

Kein Sprung ins Leere

Was Christen glauben, steht fest, es ist uns vorgegeben. Niemand ist frei, daran etwas zu ändern oder anders zu interpretieren. Aber wir sind frei, wie wir auf die Person Jesus reagieren.

Will ich mein Leben auf diese Person bauen?

Will ich mich ihm anvertrauen – im Gebet, im Versuch, nach seinen Worten zu leben?

Will ich mich darauf verlassen, dass er mir vergeben kann, was in meinem Leben nicht gut war?

Will ich darauf vertrauen, dass er mir die Tür zu einem glückseligen Leben nach dem Tod aufmacht?

Glauben an diesen Jesus ist ein Wagnis, wie ein Sprung über einen Graben. Aber: Es ist kein Sprung ins Leere, ins Unbekannte. Die Person, in deren Arme wir springen, ist bekannt – aus den Berichten der Augenzeugen. Und wir können auch sehen, was Menschen in unserer Zeit mit Jesus erleben. Fragen Sie solche Menschen, was ihnen das Leben mit Jesus bedeutet!

Christian Stettler

Glauben = nicht wissen?

Nimm und lies
Christliche Schriften

Nimm und lies 05/2020

www.christliche-schriften.ch

Erscheint zweimonatlich mit vier Traktaten, Jahresabonnement im laufenden Jahr gratis!



Glaubensfragen?

Kostenlos senden wir Ihnen

- ✓ Neues Testament
- ✓ Broschüre «Jesus unsere einzige Chance»
- ✓ Bibelfernkurs A (Johannes-Evangelium)
- ✓ Bibelfernkurs B (ganze Bibel)
- ✓ Johannesevangelium mit Erklärungen

Wenden Sie sich an die Herausgeber

Schweizerische Traktatmission
Riedmatte 1, CH-5613 Hilfikon/AG
info@christliche-schriften.ch

Druck: Fotorotar AG, Egg
Foto: Unsplash, Loic Leray

Gott segne Sie!

